Elsa von Grindelstein : das Gewitter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 31

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Faule der Woche

Röbi steht mit Angelrute, Wecker und Hammer am Ufer.
«Was mached dänn Si doo?» fragt ein Passant.
«Fische tuen i.»
«Mit eme Wecker und eme Hammer?»
«Klar, das klappt doch bäumig. Jedesmol, wänn en Fisch nööch ane chunnt cho luege, wie schpoot das es isch ... päng! und scho han en.»

Bobby Sauer

Fast so hintergründig wie die Nebi-Rubrik ‹Warum?› ist die Frage, die in der Frauenstunde «Dur d Wuche dure» aus dem Studio Basel fiel: «Worum nit e Schtammtisch fir Fraue?»

Ohohr

wenn

Wenn wir sprechen, betätigen wir nicht weniger als zweiundsiebzig verschiedene Muskeln – und doch ermüdet das Zuhören mitunter mehr als das Reden. ● Beobachter

Wenn man anfängt zu reden, kennt man selten die Triebfeder; hintendrein hat auch der Dümmste den besten Grund. ● Jeremias Gotthelf

Wenn man nichts sagt, unterläuft einem auch kein Schnitzer ...

● National-Zeitung

Elsa von Grindelstein

Das Gewitter

Erst zuckte es in weiten Fernen,
noch schien der Mond am Firmament,
doch dann verschwand er samt den Sternen,
das Wetter nahte eminent.

Stets näher kam das Ungewitter
in ungeahntem schnellen Gang,
mich überkam ein banger Zitter,
stets rauher klang der Donnerklang.

Und jäh entluden sich die Blitze,
entfesselt war das Element
obschon ich Löwenmut besitze
glaubt ich nicht an ein happy-end.

Ein Blitz traf meine Gartenbank,
den Schrecken kann ich nie vergessen,
doch sei dem weisen Schicksal Dank,
indem ich nicht auf ihr gesessen.

Konsequenztraining

An einem Diskussionsabend in Basel wurde festgestellt: «Wenn Marx wüßte, was unsere chemische Industrie für ihre Arbeiter und Angestellten in sozialer Hinsicht alles leistet, er würde sein ‹Kapital› im Grabe revidieren!» Boris

Professoren und Autoren

Im Gespräch mit einem Literaturprofessor erklärte ein Autor spöttisch: «Die Herre Professore finded hinder üse Werke mängisch Ding, wo mir gar ned dra dänkt händ.» Darauf der Professor: «Es hät aber au Autore, wo chönid froh si, daß no öpper git, wo hinder irne Werke überhaupt no öppis findet.» fis

Kreuzfahrt

«So, was händer am Sonndig gmacht?»
«E Chrüüzfaart is Tessin.»
«E Chrüüzfaart?»
«He jo, oder meinsch öppe, es sig keis Chrüüz, bi dem Vercheer is Tessin z faare?» fis

DKW fährt sicher, denn
DKW schenkt Fahrgefühl